

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 32 (1964)
Heft: 1

Vorwort: Das Fazit
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER KREIS LE CERCLE THE CIRCLE

EINE MONATSSCHRIFT
REVUE MENSUELLE
A MONTHLY

Januar 1964

Nr. 1

XXXII. Jahrgang/Année/Year

DAS FAZIT

des vergangenen Jahres zu ziehen, wäre eigentlich zum Anfang des neuen Jahrgangs unserer Monatsschrift geboten. Und es haben sich wahrlich genug Fährnisse ergeben, die es zu durchdenken und zu überwinden galt. Aber das Für und Wider in unserer Schicksalsfrage ist noch nicht zur Ruhe gekommen. Im Gegenteil: es spielt bereits in das begonnene Jahr hinüber und so fand es der Herausgeber der Zeitschrift richtiger, der Vielfalt der öffentlichen Stimmen den Raum einzuräumen, der sonst einem Rückblick hätte vorbehalten bleiben sollen. Gerade in unserer Sache jedoch wäre es, auch für uns in der Schweiz, verfrüht, Abschnitte und Schlusspunkte setzen zu wollen. Alles fließt ineinander über, und wie heute weltanschaulich bis jetzt als unvereinbar geltende Gegensätze sich in einer Annäherung berühren, die man noch vor kurzem nicht für möglich gehalten hätte, so gibt es heute auch Zeichen dafür, dass man sich anschickt, unser Fühlen und Denken unverstellter zu sehen.

Wir nehmen mit Genugtuung wahr, dass in der Presse, in der man das Jahr über bemüht verallgemeinernde Artikelfolgen las, erfreuliche Versuche unternommen werden, die Neigung des Mannes zum Manne unter einem andern Gesichtswinkel zu sehen als nur dem des Abwegigen, des Lasterhaften und des Verbotenen. Man erkennt, dass hier tiefere Bezüge fühlbar und sichtbar werden, als man bislang glaubte annehmen zu müssen. Wenn sich die Erkenntnis Bahn bricht, dass auch zwischen Mann und Mann Gültiges bestehen und für die menschliche Gemeinschaft fruchtbar gemacht werden kann, dann sind die jahrzehntelangen Bestrebungen in und mit dem KREIS nicht umsonst gewesen.

Die Redaktion und ihre Mitarbeiter.